

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 56 (1994)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbandsstrategien

Für den Rechtsstaat braucht es ein Staatsgebiet, ein Volk und eine Staatsgewalt, die Gesetze erlässt, über deren Einhaltung wacht und für Gerechtigkeit sorgt. Die vierte Macht im Staat, so sagt man, seien die Medien. Diese Grundvoraussetzungen gelten nicht nur für den Staat, sondern für alle Stufen menschlichen Zusammenlebens von der Gemeinde über die Kantone, das Land bis zu den internationalen Staatengemeinschaften und sollen an dieser Stelle freilich mit gewissen Einschränkungen auch auf die landwirtschaftlichen Verbände Anwendung finden. Diese Grundvoraussetzungen bleiben allgemein gültig, sind aber dem Wandel der Zeit unterworfen und müssen heute rascher als früher mit neuen Inhalten gefüllt werden.

So haben sich die Genossenschaftsverbände mit der fenaco neue Strukturen gegeben, um die Handlungsfähigkeit zu bewahren und den modernen Marktkräften gewachsen zu sein. Einzelne Genossenschaftsverbände pochen allerdings auf ihre Selbständigkeit und setzen auf die Karte Verwurzelung in der Region und Überschaubarkeit. Der Schweizerische Bauernverband, die ihm angeschlossenen Kantonalverbände und eine Reihe von produktions- und absatzorientierten Fachorganisationen ihrerseits sind im Begriffe, ihre Strukturen zu analysieren und in ein übergeordnetes Gesamtkonzept einzubauen. Damit hoffen sie, in Anbetracht der tiefgreifenden Veränderungen im politischen, ökologischen und ökonomischen Umfeld besser reagieren und agieren zu können – mit Hilfe eines Beitragsobligatoriums und mit Unterstützung eines eigenen Mediums, der kürzlich aus der Taufe gehobenen Schweizerischen Bauernzeitung.

Am nächsten liegt uns – wen wundert's – der Schweizerische Verband für Landtechnik. Er ist von der Reorganisation des SBV nicht direkt betroffen, will aber seine traditionell guten Beziehungen zum landwirtschaftlichen Spitzenverband noch intensivieren. Andererseits ist die Flexibilität und die Unabhängigkeit des «kleinen» SVLT mit seinen 35 000 Mitgliedern in Fragen der Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen zum Beispiel im Strassenverkehr, bei der Motorfahrzeughaftpflicht und der Treibstoffzollrückerstattung sowie in der technischen Beratung für seine Mitglieder in manchen Fällen sachdienlicher als eine zu enge Verknüpfung. Mit Blick auf die Handlungsfähigkeit hat der SVLT zusammen mit den Kantonalsektionen und den Weiterbildungszentren die Vorteile der klaren Strukturen, der Nähe zu seinen Mitgliedern sowie regelmässige Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen (siehe Seite 11) auf seiner Seite. Der Geschäftsleitende Ausschuss und die Delegiertenversammlung haben zudem auf die grosse Bedeutung einer eigenständigen Verbandszeitschrift hingewiesen und als konkrete Massnahme einen namhaften Beitrag für die Drucklegung und die Versandkosten in Aussicht gestellt. Die Schweizer Landtechnik als vierte Macht im Staat bzw. im Verband zu bezeichnen wäre vermessen. Es steht ihr aber ein Freiraum zu, der ein breites Themenspektrum offen lässt, zu dem selbstverständlich auch die «Nachwachsenden Rohstoffe» (Seite 8) gehören. In ihnen liegt trotz aller Unwägbarkeiten der Agrarpolitik ein Schlüssel zur Sicherung von Arbeit und Einkommen in der Landwirtschaft, wie aus dem Gespräch mit unserem Zentralpräsidenten Ständerat Hans Uhlmann hervorgeht (Seite 7).

Ueli Zweifel

Inhalt

Editorial	1
LT-Aktuell	2
Geschichte der Landtechnik	
– AGRO-Oldtimerschau	5
LT-Extra	
– Nachwachsende Rohstoffe	
• Interview mit Zentralpräsident Hans Uhlmann	7
• Eine Übersicht	8
SVLT/ASETA	
– Mitgliedbeitrag 1994	11
– Weiterbildungskurse	11
Computer und Elektronik	
– Finanzbuchhaltung LBH-light	13
Feldtechnik	
– Grundbodenbearbeitung	16
Sektionsnachrichten	
– SZ/UR, LU, AG, SG, TG, BE	21
Maschinenmarkt	25
Produkterundschau	27
Impressum	11

Titelbild:

Die Mechanisierung mit der Erhöhung der Schlagkraft um das Hundertfache im Vergleich zur beschwerlichen Handarbeit bleibt nicht ohne Folgen für die Ackerböden und die ihn bevölkernden Bodenlebewesen. Was bei zu hohen Achslasten mit dem Bodenuntergrund geschieht, veranschaulicht der Reckenholz-Mitarbeiter Peter Schwab am selbstgebauten Modell: Die dunklen, druckfesten Rohrumhüllungen veranschaulichen die derbe und grobporige Schicht an der Bodenoberfläche. Die hellen, druckempfindlichen markieren die Beinträchtigung des sensiblen Bodengefüges im Unterboden durch zu hohe Achslasten und verdeutlichen die Dämpfung des Problems durch Doppelbereifung oder Tandemachse. Wege der Bodenreorganisation beziehungsweise der Bodengesundung zeigt Wolfgang Sturny ab Seite 16 auf.

(Foto: Zw.)